

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der XLVII. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

festen Burg ist unser Gott. Der Herr Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser Schutz/Sela. Darum ist sie getrost und unberzagt / und ehret ihren Gott mit beständiger Zuversicht in allen Nöthen. v. 12.

Der XLVII. Psalm.

1. Ein Psalm/ vorzusingen/ der Kinder Korah.

2.

Schloßet mit Händen alle Völker / und jauchzet Gott mit frölichem Schall.

3. Denn der Herr / der Allerhöchste / ist erschrecklich / ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen / und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwehlet uns zum Erbtheil / die Herrlichkeit Jacob / den er liebet/Sela.

6. Gott fährt auf mit Jauchzen / und der Herr mit heller Posaunen.

7. Lobset / lobset Gott / lobset / lobset unserm Könige.

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden / lobset ihm klüglich.

9. Gott ist König über die Heyden / Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versamlet zu einem Volk / dem Gott Abraham / denn Gott ist sehr erhöht bey den Schilden auf Erden.

Ein

Singing.

S. Nicol. 1715.



Ohl dem Volck das jauchzen kan. Psal. LXXXIX, 16. Das Jauchzen ist eine Anzeig einer grossen Freude der Frölichen. Daher haltet man in diesen Worten dasjenige Volck vor glücklich das jauchzen kan. Verstehet es aber von einem Gott gefälligen Jauchzen / da man gute Ursach hat zu frolocken und zu jauchzen. Es ist nicht alles Jauchzen gut. Sünder jauchzen offft in ihren Sünden/da gefället das Jauchzen nicht Gott/sondern dem Satan. Von den Gottlosen sagt Hiob Cap. XXI, 12. daß sie jauchzen mit Pauken und Harpfen / und daß sie frölich seyn mit Pfeiffen. Trunckene jauchzen auch offft bey Wein / da sie mehr Ursach hätten zu weinen und zu heulen. Daß Israel jauchzete bey ihrem abgöttischen Kalberdienst. 2. B. Mos. XXXII, 17. Daß Moses vor Zorn und Unwillen darüber die Taffeln des Gesetzes zu Boden schmiß/ daß sie zubrachen / und wo Moses nicht so inständig vor das Volck bey Gott gebeten hätte/so würde Er sie in seinem Grimm vertilget haben/ doch drohete Er ihnen/ daß Er solche ihre Sünde und gottlos Jauchzen/ wohl werde wissen heimzusuchen/wann seine Zeit heimzusuchen kommen würde. v. 34. 35. Da mag ein solches Jauchzen wohl ein tolles Jauchzen seyn. Pred. Gal. II, 2.

Besser aber ist das Jauchzen der treuen Unterthanen über der Salbung und Erönung ihres neuen Königs. 1. Sam. X, 24. Des Land Volcks in der Erndt und Herbst eines gesegneten fruchtbahren Jahres. Psal. LXV, 14. Der Gefangenen/wann sie aus der Gefängnis loß gelassen werden/daß sie mit Frieden in ihr Vaterland ziehen dörfen. Jes. XXXV, 10. Das allerbeste und heiligste Jauchzen aber ist dasjenige / da sich fromme Herzen in Gott sehr freuen / und frölich seyn/wann sie sehen/daß seiner Kirchen wohlgehet / und Er seine Gnade und Güte sonderlich erzeiget. Wie also die Tochter Zion jauchzete/da ihr König/ der Messias/zurück komme. Zach. IX, 9. Wie also auch David und das ganze Volck Israel jauchzete / als er die Lade des Bundes aus dem Hause ObedEdom hinauf in die Stadt David / mit grossen Freuden begleitete. 2. Sam. VI, 14 sq. 1. Chron. XVI, 28. Da hat David/ ohngeachtet des hömischen Gespöts seiner stolzen Michal/ mit aller Macht für dem Herrn her getanzt/und auf seiner Harpfen gespielt/und die Priester und Leviten haben dabey mit Posaunen/ Trommeten und Cymbeln/ sich frölich hören lassen. Das war ein schönes und Gott gefälliges Jauchzen. Da heißt es: Wohl dem Volck das also jauchzen kan.

Und so haben auch gejauchzet die heiligen Engel Gottes bey der Himelfarth Christi. Und so können auch noch jauchzen alle Gläubige / wann sie betrachten/

trachten/wie Jesus ihr Heyland und Erlöser sie aus der Hand ihrer geistlichen Feinde erlöset / wie Er einen herrlichen Triumph über sie in seiner Himmelfarth gehalten / wie Er zur Rechten der Maj. Gottes erhöht/nun sitzet auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit / und als ein gewaltiger König herrschet und regieret. Das hat David als ein Prophet des Herrn im Geist schon zuvor gesehen/darum hat Er nicht nur in seiner Seele sich herzlich darüber erfreuet/sondern auch alle Völcker aufgemuntert/das sie darüber frolocken und jauchzen / und diesen erhöhten König der Ehren loben und preisen sollen/wie solches in diesem Psalm zu sehen/das in David von Christi Himmelfarth und Sigen zur rechten Hand Gottes weissaget. Massen dieser Psalm ist eine

Davidische Ermahnung.

- I. Zum fröhlichen Jauchzen über den gen Himmelfahrenden König / v. 1-6.
- II. Zum unablässigen Lob seiner gnädigen Regierung. v. 7-10.

Abhandlung.

Dieser Psalm eigentlich nicht von der Freude bey der Abholung der Lade des Bundes / so David und das Volck gehabt / 2. Sam. VI. rede / wie zwar einige der Reformirten Lehrer dafür halten wollen / sondern weiter sehe / und von der Freude der Glaubigen handele / die sie über der Himmelfarth Christi und sein darauf angegangenes Reich in aller Welt / bezeugen sollen / das ist sonderlich aus dem v. 6. 9. 10. zu sehen. Dahero wir den Psalm annehmen / als eine Prophetische Ermahnung.

I. Theil.

Dum fröhlichen Jauchzen über den gen Himmel fahrenden Herrn und König. v. 2-6. Da

- A. Vorkommt / die Beschaffenheit der jauchzenden Freude. Und zwar
- a. Wer sich über Ihn so sehr erfreuen solle? Alle Völcker / an welche die Ermahnung gehet. Frolocket mit Händen alle Völcker / und jauchzet Gott mit fröhlichem Schalle. v. 2. Dars Christus ist nicht allein de. u. jüdischen Volck / sondern allen Völckern zu Trost gen Himmel gefahren.
 - b. Über wen? Über ihren Gott und König. v. 2. 3. Der ist hier Christus / der gen Himmel gefahren. v. 6. Der auch der Heyden König. v. 9. In dessen geistliches Reich auch grosse Fürsten der Welt getreten sind. v. 10.
- Ggg
- c. Wie

c. Wie sie sich über Ihn erfreuen sollen?

1. Im Herzen / aus welchem hernach die äusserliche Freuden-Bezeugung folgt.

2. Aufferlich und öffentlich / mit

a. Frolockenden Händen / da man vor Freuden in dieselbe klopffet.

b. Jauchzendem Munde / da man vor Freuden ein Jubel-Geschrey macht.

B. Die hohen und wichtigen Ursachen dieser grossen Freude. Die finden sich bey der Betrachtung

1. Der Majestätischen Bewandnis seiner hohen Person. Wessen der Herr dessen sich alle Völker zu erfreuen haben / ist eine

a. Göttliche Person. Kein sterblicher König sondern Gott selber. Wie Er dann zum siebenden mahl im Psalm / Gott genennet wird.

b. Eine hochehabene Person. Dahero derselbe der Allerhöchste genennet wird. v. 3. Der über alle Könige auf Erden unendlich erhaben ist an Macht / Ehre / Güte und Herrlichkeit.

c. Eine erschrockliche und venerable Person. v. 3. Erschröcklich seinen Feinden / venerabel seinen Glaubigen.

d. Eine mächtige Person. Dessen Macht und Gewalt sich über den ganzen Erdboden erstreckt. Ein grosser König auf dem ganzen Erdboden. v. 3. Dem alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Matth. XXVIII, 18. Dessen sie sich also billig hoch zu erfreuen und zu rühmen haben.

2. Der Gütigkeit seiner vortrefflichen Gnaden-Wercke. Als da sind

a. Die mächtige doch sanffte Bekehrung der Heyden zu seiner Kirchen. Da Er die Völker nicht durch leiblichen noch äusserlichen Zwang und Gewalt / sondern durch die Krafft seines durchdringenden Worts wird herzu führen / und unter sein Reich bringen / daß sie seiner Kirch unterthänig werden. Er wird die Völker unter uns zwingen / und die Leuthe unter unsere Füße. v. 4. Joh. X. 16. Luc. XIV, 23. verglichen mit XXIV, 29.

b. Die Erwählung und Bescheidung des himmlischen Erbes. Er erwehlet uns zum Erbtheil / die Herrlichkeit Jacob / den Er liebet / Sela. v. 5. Nach der Gr. Spr. Er erwehlet uns ein Erbtheil. Da gesehen wird auf die

a.) Vortrefflichkeit dieses Erbtheils / so herrlicher als das Erbtheil / so dem Saamen Jacobs bescheiden worden / da der Herr seinen Kindern / das Land Canaan zum Erbtheil gegeben hat / dessen sie sich gleichwohl sehr freueten und rühmeten. Hier aber ist das Himmelreich / das Erbtheil der Glaubigen. Matth. XXV, 34. so durch das Erbtheil Jacobs vorgebildet worden.

b.) Auf die grosse Liebe und Gnade des Herrn / daraus solch herrlich Erbtheil

se



seinen Kindern beschieden wird. Die Kinder Israhel nahmen das gelobte Land ein/nicht aus Verdienst/sondern aus Gnade/kraft der Verheissung/ so dem Vater Jacob/den der Herr liebte/gegeben wurde. 5. B. Mos. VII, 8. Ps. XLIV, 4. Also ist auch die Liebe Christi gegen dem aeißlichen Israhel der Grund und Quell ihres himmlischen Erbes. Ephes. I, 5. 6. 18. II, 4. 5.

3. Der Herrlichkeit seiner Erhöhung in seiner Himmelfarth. Gott fährt auf mit jauchzen/ und der Herr mit heller Posaunen. v. 6. Wobey zu merken.
- a. Wobin Er aufgefahren. Nach seinem Leyden und Außerstehen von der Erden/gen Himmel/in die Herrlichkeit. Marc. XVI, 19. Über alle Himmel/ auf daß Er alles erfüllet. Eph. IV, 10.
- b. Wie? Mit Jauchzen und Posaunen der 5. Engel. Ps. LXVIII, 18. Die auch bey seiner Wiederkunft ein Feldgeschrey und Jauchzen machen werden. 1. Thess. IV, 16. Wann dann bey der Himmelfarth dieses Königs es so fröhlich hergegangen / daß auch die Engel Gottes gejauchzet / und Er zur Rechten Gottes erhöht/solche vortreffliche Gnaden-Werck zum Heyl der Völcker thut / so haben diese wohl Ursach nach der Ermahnung des Propheten ihre herrliche Freude darüber mit Frolocken und Jauchzen zu bezeugen.

II. Theil.

Sie prophetische Ermahnung zum unablässigen Lob dieses Königs/der allen Völkern so grosse Freude macht. Wie es v. 2. geheissen. Frolocket/jauchzet ihr Völcker/freuet euch. So heist es jetzt hier: v. 7. Lobset/ lobset Gott/ lobset/ lobset unserm Könige. Da

1. Der lobwürdige Herr. Ist eben der/ über den sie sich so hoch zu erfreuen haben. Christus der aufgefahren ist gen Himmel/der seinem Wesen nach Gott mit dem Vater und H. Geist ist/und seinem Amt nach ein König. v. 7.
2. Das Ihme schuldige Lob / so mit Lobsetzen soll abgestattet werden / daß sie Ihme zu Ehren/die schönen Lob-Lieder anstimmen sollen.
- a. Wann? Immerdar ohn Unterlaß. Lobset/ lobset/ so zum fünfftenmahl wiederholet wird. v. 7. 8.
- b. Wie?
- a. Aus Hertzengrund/ emsig/ eyfferig/ willig und mit Freuden. Aus allen Kräften. Im Herzen und mit der Zungen. Wie aus der öfftern Ermahnung abzunehmen.
- ß. Klüglich/und mit Verstand. Lobset Ihm klüglich. v. 8. Da die

Singenden andächtig bedencfen und verstehen/ wem zu Ehren sie singen/ und da ihre Gesäng auch also lauten/ daß die/ so sie hören/ auch einen Bestand und Erkandnis daraus nehmen können / wer der Ehren-König seye/ dessen Lob aufgebreytet wird.

c. Warum sie diesen Herrn und König so hoch loben sollen. Dazu soll sie treiben die Betrachtung

A. Des Königs selbst. Und zwar seiner

a.) Gnade gegen sie. Er ist unser König v. 7. der sich unser gnädig annimmt in allen Nöthen/ daß sie zu Ihm/ als ihrem König dörrffen gestrost ihre Zuflucht nehmen.

b.) Macht und Krafft/ welche unendlich zu helfen ist/ und mächtig genug seine Reichs-Genossen zu schützen. Dann seine Macht und Gewalt erstrecket sich über die ganze Welt. Denn GOTT ist König auf dem ganzen Erdboden. v. 8.

c.) Seiner Heiligen Regierung. GOTT ist König über die Heyden. v. 9. Die Er auch zu Gnaden annimmt/ durch sein Wort befehret/ daß sie Ihn im Glauben auch vor ihren Herrn und König erkennen und annehmen. Welche Regierung

1.) Beständig und immerwährend / so durch das Sitzen angedeutet wird. GOTT sitzet auf seinem 5. Stuhl. v. 9. Er ist immer im Regieren begriffen. Seine Unterthanen treffen Ihn immerdar an auf seinem heiligen Stuhl sitzend / und geneigt sie anzuhören/ wann sie in ihrem Gebet vor Ihn treten/ Ihn anzuruffen/ anders als viel weltliche Könige/ vor die man selten kommen kan/ und die nicht immer auf ihrem Thron sitzen/ und ihrer Regierung warten.

2.) Heilig. Darum sein Stuhl ein heiliger Stuhl genennet wird. Alle seine Befehl / die Er von diesem seinem Stuhl aufgehen lasset/ sind heilig. Alle Urtheil die darauf gefället werden / sind heilig und gerecht. Ps. LXXXIX, 15.

B. Das schöne Exempel der Fürsten als Schilde der Erden/ welche diesen Herrn und König auch im Glauben erkennen / und sich zum Volck Gottes versammeln/ also daß sie durch ihre Bekehrung/ und folglich durch ihren Schutz und heylsamen Vorschub / den sie zu Beförderung der Ehre Jesu Christi beytragen/ mit ihrem Exempel ihren Völcern vorleuchten/ daß sie Christum auch verehren und erhöhen sollen. Die Fürsten unter den Völcern sind versamlet zu einem Volck / dem GOTT Abraham / denn GOTT ist sehr erhöht bey den Schilden auf Erden. v. 10. Und also haben auch gemeine Leuthe billig Ursach den Herrn Christum hoch zu loben und zu ehren / sowohl wann sie ansehen Christum in seiner herrlichen und heiligen Regierung / als auch wann sie sehen auf die

die



die Exempel frommer und löblicher Fürsten und Regenten/die dergleichen thun/wie dann und wann Christus auch solche in seiner Kirchen hat.

Lehren.

I. Alles was Christus gethan/ sowohl in dem Stand seiner Erniedrigung/ allweil Er auf der Welt gewandelt/ als auch im Stand seiner Erhöhung/ da Er gen Himmel gefahren/ und zur Rechten der Majestät Gottes erhöht ist/ und als ein König Himmels und der Erden/ gewaltig herrschet und regieret/ dienet nicht nur zur Verherrlichung seines Namens/ sondern auch zur grossen Freude des ganzen menschlichen Geschlechts. Dahero alle die/ so im Glauben Ihn als ihren Gott und König erkennen/ ihre herzlichste Seelen-Freude/ so sie über Ihn haben/ mit frolocken und jauchzen nicht genug können zu erkennen geben. v. 2. sq.

II. Daß Christus wahrer Gott sey/ ist aus dem Namen Gottes/ der Ihm so oft in diesem Psalm gegeben wird/ und aus seinen göttlichen Eigenschaften und Wercken/ wie auch aus seinem heiligen und allgemeinen Reich über alle Welt/ klarlich zu sehen. v. 3. sq.

III. Wann Christus nicht durch eine weltliche und leibliche Macht und Gewalt/ sondern durch die Krafft seines durchdringenden Worts/ so viel Völker bezwungen/ und seinem Gnadenreich unterwürffig gemacht/ daß sie Ihn als ihren Gott und König im Glauben angenommen/ und verehret haben/ so ist solches nicht nur ein Werck seiner göttlichen Krafft und Allmacht/ sondern auch seiner Gnade und Güte/ dadurch Er sie zu Erben seines Reichs macht. Anders als die weltlichen Könige/ so in Bezwingung anderer Völker weltliche Gewalt brauchen müssen/ und darin nur auf ihre Ehre und Nutzen sehen/ auch mit den Bezwungenen oft sehr hart verfahren. v. 4. 5. Siehe 2. B. Sam. XII, 31.

IV. Ist ein solch groß Jauchzen der Engel gewesen bey der Himmelfarth Christi/ die sich gestreuet/ daß Er den Menschen zu gut erhöht worden/ wie groß wird dann die Freude und das Jubiliren bey der ganzen Schaar der Auserwählten seyn/ wann sie an jenem Tag auch mit Christo ihrem Haupt und König/ nach gehaltenem Gericht/ werden gen Himmel fahren/ und zur ewigen Herrlichkeit erhaben werden? v. 6.

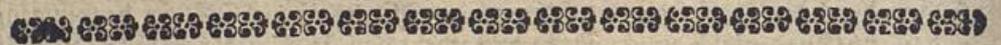
V. Wie Christus aller Ehre und Lobs würdig/ daß Er ohne Unterlaß soll gepriesen werden/ also ist auch bey einem Gott gefälligen Lob-Gesang nöthig/ daß es nicht nur mit Worten/ sondern auch mit Verstand und Andacht verrichtet werde/ daß der Singende selbst verstehe/ was Er singe/ und daß derjenige/ so Ihn höret/ auch könne daraus erbauet werden. Dahero auf solche Musiquen in den Kirchen/ darin Gott soll gelobet werden/ nicht viel zu halten/ welche zwar den anwesenden Zuhörern die Ohren füllen/ davon sie aber nichts verstehen. v. 7. 9.



VI. Christus ist ohne Unterlaß besorget vor die Wohlfarth seiner Kirchen/dann Er sitzet immerdar auf seinem heiligen Stuhl/ und führet sein Gnaden-Regiment mit Heiligkeit und Gerechtigkeit/ seinen Reichs Genossen zum Trost und Freude/ die wann sie in ihrer Noth vor seinen Thron treten/ Ihn willig und bereit finden/ sie anzuhören und zu schützen. v. 9.

VII. Ein schöner Ehren-Titul ist es für Fürsten und Herren/ daß sie der Heil. Geist Schilde auf Erden nennet. Unterthanen sehen daraus/ was sie an ihren Regenten haben/wann sie ihr Amt thun/das sie unter ihnen/ wie unter einem Schild/ guten Schutz und Schirm genießen. Die Fürsten und Herren aber werden auch darin ihres Amtes erinnert/ daß sie sehen können/ wozu sie Gott ins Amt gesetzt hat: Da sie nemlich ihre Unterthanen schützen und bedecken/ und nicht unterdrücken und aufziehen sollen. v. 10.

VIII. Das Exempel frommer Fürsten und Herren thut sehr viel bey einem Volck/daß es fromm und Christlich unter demselben zugehe. Dann wann die Herren selbst auf Gottes Wort und Ehre viel halten/ und seinen Nahmen suchen zu erhöhen/so wird das Volck ihnen darin desto williger folgen. v. 10. Spr. Sal. XXVIII, 12. Syr. X, 1-3. Ps. XII, 9.



Der XLVIII. Psalm.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

2.

Stoß ist der HERR/ und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes auf seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein/ deß sich das ganze Land tröstet/ an der Seiten gegen Mitternacht ligt die Stadt des grossen Königs.

4. Gott ist in ihren Pallästen bekandt/daß er der Schutz sey.

5. Denn siehe/ Könige sind versamlet/ und miteinander fürüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert/ da sie solches sahen/ sie haben sich entsetzt/und sind gestürzt.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen/Angst wie eine Gebärerin.

8. Ps